

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lyrische und andere Gedichte

Uz, Johann Peter

Anspach, 1755

VD18 10856188

Das bedrängte Deutschland.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2417

Das bedrängte Deutschland.

Wie lang zerfleischt mit schwerer Hand
 Germanien sein Eingeweide?
 Besiegt ein unbesiegttes Land
 Sich selbst und seinen Ruhm, zu schlauer Feinde Freude?

Sind, wo die Donau, wo der Mayn
 Voll fauler Leichen langsam fließet;
 Wo um den rebenreichen Rhein
 Sonst Bacchus fröhlich gieng, und sich die Elb' ergießet:

Sind nicht die Spuren unsrer Wuth
 Auf ieder Flur, an iedem Strande?
 Wo strömte nicht das deutsche Blut?
 Und nicht zu Deutschlands Ruhm: Nein! meistens ihm
 zur Schande!

Wem ist nicht Deutschland unterthan!
 Es wimmelt stets von zwanzig Heeren:
 Verwüstung zeichnet ihre Bahn;
 Und was die Armuth spart, hüßt Uebermuth verzehren.

Vor ihnen her entflieht die Lust;
 Und in den Büschen oder Auen,
 Wo vormals an geliebter Brust
 Der satte Landmann sang, herrscht Einsamkeit und Grauen.

Der Adler sieht entschlafen zu,
 Und bleibt bey ganzer Länder Schreyen
 Stets unerzürnt in träger Ruh,
 Entwaffnet und gezähmt von falschen Schmeicheleyen,

Schande! sind wir euch verwandt,
 Ihr Deutschen jener bessern Zeiten,
 Die seiger Knechtschaft eisern Band
 Mehr, als den härtesten Tod im Arm der Freyheit scheuten?

Wir, die uns kranker Wollust weihn,
 Geschwächt vom Gifte weicher Sitten;
 Wir wollen deren Enkel seyn,
 Die, rauh, doch furchtbarfrey, für ihre Wälder stritten?

Die Wälder, wo ihr Ruhm noch izt
 Um die bemoosten Eichen schwebet,
 Wo, als ihr Stahl vereint geblüzt,
 Ihr ehrner Arm gesiegt und Latium gebebet?

Wir

Wir schlafen, da die Zwietracht wacht,
 Und ihre bleiche Fackel schwinget,
 Und, seit sie uns den Krieg gebracht,
 Ihm stets zur Seite schleicht, von Turien umringet.

Ihr Natternheer zischt uns ums Ohr,
 Die deutschen Herzen zu vergiften;
 Und wird, kommt ihr kein Hermann vor,
 An Hermanns Vaterland ein schmähtig Denkmaal stiften.

Doch mein Gesang wagt allzuviel!
 O Muse! fleuch zu diesen Zeiten
 Alkäens kriegerisch Saitenspiel,
 Das die Tyrannen schalk, und Scherz auf sanftern Saiten.

